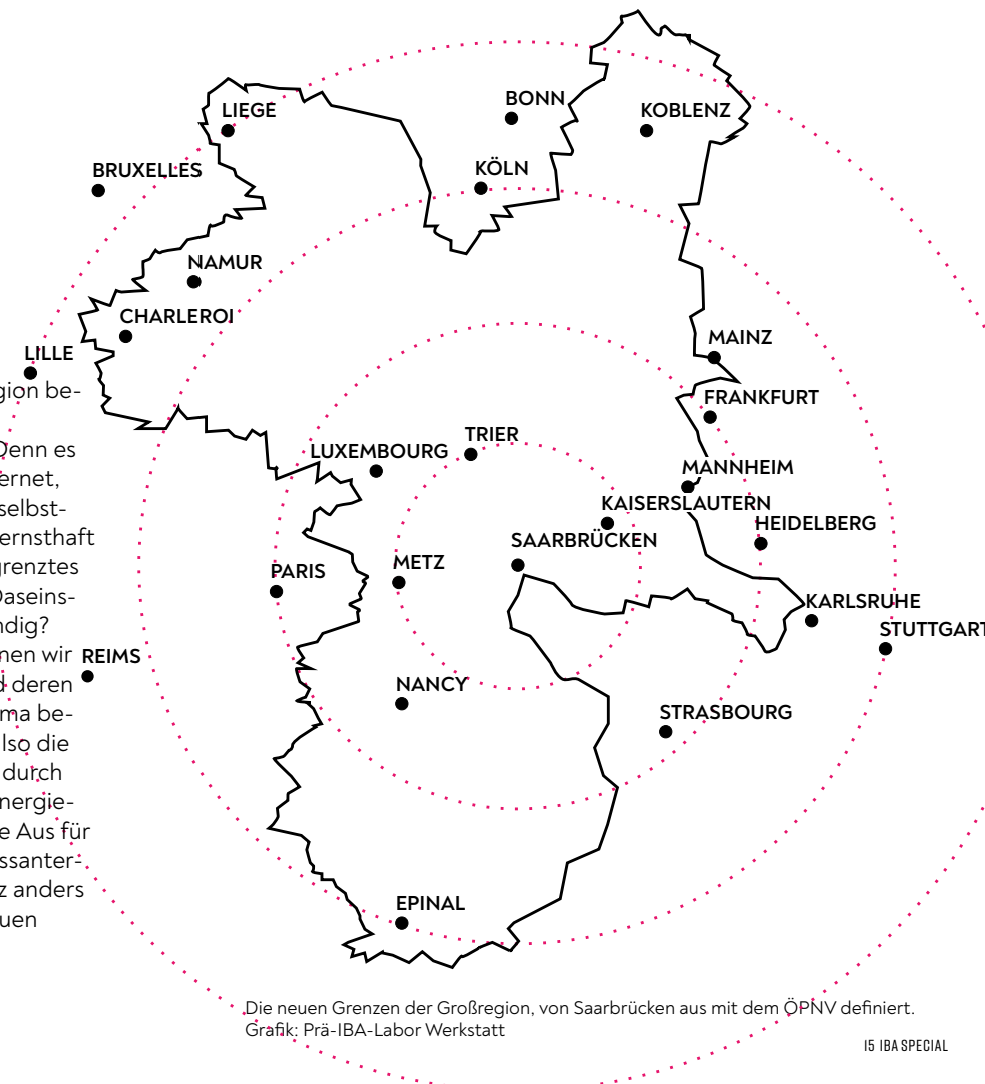


« (MAIS) IL FAUT CULTIVER NOTRE JARDIN »

IBA SPECIAL VERSORGUNG

Die Internationale Bauausstellung der Großregion beschäftigt sich mit der Versorgung der Zukunft. Klingt sehr nüchtern, ist aber sehr spannend. Denn es geht um die Versorgung mit Lebensmittel, Internet, Energie und Mobilität, die für uns heute ganz selbstverständlich ist. Aber: Können wir uns in einer ernsthaft nachhaltig entwickelten Zukunft auf ein unbegrenztes und selbstverständliches Vorhandensein der Daseinsvorsorge verlassen? Was ist überhaupt notwendig? Lasst uns mal in Kreisläufen denken und beginnen wir bei der Frage nach der Energieproduktion und deren Verbrauch. Nach der Katastrophe von Fukushima beschließt Deutschland 2011 die Energiewende, also die komplette Abkehr von der Energieproduktion durch Verbrennung zu Gunsten einer regenerativen Energiegewinnung. Das bedeutet auch das endgültige Aus für die Kernkraft, Gott sei Dank, auch wenn interessanterweise unsere französischen Nachbarn das ganz anders sehen. Mit der Wind- und Sonnenkraft, mit neuen



Die neuen Grenzen der Großregion, von Saarbrücken aus mit dem ÖPNV definiert.
Grafik: Prä-IBA-Labor Werkstatt



IBA-plant im future lab des Weltkulturerbe WK Hütte. Foto: Prä-IBA-Labor Werkstatt

Netzen und neuen Speichern versuchen wir, den unglaublich stark steigenden Energiebedarf des Internets, das bereits heute weltweit mehr Strom als Deutschland und Kanada zusammen benötigt, zu sichern. Streaming, Suchanfragen, ständiges online chatten, all das wird den Verbund von Serverfarmen sehr bald zum größten Stromfresser der Welt machen. Die neuen Herausforderungen der Digitalisierung sind smart: Smart City, Smart Living, Smart Mobility. Die absolute Überwachung kommt und hat zudem einen gigantischen Energiebedarf. Aber wir sparen dadurch auch einiges, so wird die individuelle Mobilitätsnotwendigkeit geringer und das Roboterauto wird vor allem älteren Menschen eine größere Mobilität ermöglichen. Zusammen mit Homeoffice könnte das die Entwicklung unserer Dörfer sichern, eine zentrale Aufgabe einer

IBA für die Region. Der Kreis wird immer runder. Denn beim Thema Versorgung denken wir, wie jeder gute Saarländer, ans Essen. Heute kaufen wir Lebensmittel, die unter unmenschlichen Bedingungen in den Folien-gewächshäusern Südspaniens herangezogen oder von ausgebeuteten Tagelöhner in den Schlachthöfen Deutschlands aus armen Schweinen herausgeschnitten werden. Für deren Produzenten und Händler sind die Konsumenten die Übeltäter, da eine nicht artgerechte Haltung und eine subventionierte Agrarwirtschaft eine billige Lebensmittelversorgung garantiert. Aber warum müssen wir täglich Fleisch essen? Und warum essen wir so wenig regional Erzeugtes? Und warum haben wir diese Fragen bald wieder vergessen?

Die Holländer, das sind die mit den orangefarbenen Trikots, haben Gewächshäuser entwickelt, die den CO2 Ausstoß der danebenliegenden Fabriken auffressen, nur noch 10% des Wassers und keine Pestizide bei einer neunfachen Produktionssteigerung im Vergleich zu den Plastikfarmen Südeuropas benötigen. Diese Farm-Factories sind ganz neue Bauaufgaben, die unsere Lebensmittel auch im urbanen Raum mit verringerten Lieferwegen und kleinerem Energiebedarf wachsen lassen könnten und damit eine Herausforderung für Architekten und Stadtplaner sind. Der Kreis schließt sich.

Live in der IBA-Plant: 5.5. Mobilität und Energie, 12.5. Essen und Trinken, 19.5. "Green Deal und New European Bauhaus", 26.5. Grenzraum Megatanke: Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Mehr unter www.iba-gr.eu